



Januar 2007

Das fünfte Jahr

„Liebe Mitchristen in Berlin und anderswo, eine Premiere - die erste Berlin-Gebets-Mail...“ – so begann im Januar 2003 die erste Ausgabe. Vier Jahre des gemeinsamen Gebets liegen nun hinter uns, in denen wir viele Gebetserhörungen erlebt haben. Eine aktuelle Zusammenstellung der Bereiche, in denen sichtbar geworden ist, wie das Gebet in Berlin etwas verändert, ist auf unserer Webseite (unter „Material“) zu finden. Die Abonnentenzahl unseres monatlichen Gebetsbriefes liegt zurzeit bei ca. 350 (deutsche Version) plus 75 (englische Ausgabe). Viele davon verteilen die Mail auch an andere Beter oder legen sie in Gemeinden aus.

Wir möchten allen treuen Beter ganz herzlich danken, dass sie die Berliner Anliegen vor den Thron Gottes bringen und dazu beitragen, dass das Reich Gottes kommt und sein Wille geschieht – in Berlin und darüber hinaus.

Good News: Berlin liegt vorn!

Ausbildungsplätze: 2006 wurden im Bereich der Industrie und Handelskammer Berlin 12.284 neue Auszubildende registriert - das sind rund elf Prozent mehr als im Vorjahr (Stand 30. November). Die Zahl neuer betrieblicher Ausbildungsplätze stieg um knapp 8,4 Prozent – damit war der Anstieg 2006 in Berlin fast doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt.

Arbeitsplätze: Zwar ist die Arbeitslosigkeit auch in Berlin noch zu hoch, aber die Zahl der Erwerbslosen nahm ab – ebenfalls deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquote sank binnen Jahresfrist von 17,8 Prozent auf 16,1 Prozent. (Quelle: Die Welt)

Ausblick auf 2007

Berlin wird als Sitz der Bundesregierung im ersten Halbjahr vermehrt im Zentrum des politischen Weltgeschehens stehen. Angela Merkel übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft und gleichzeitig die Führung der G8-Gruppe (Beratungsverbund der sieben größten Industrienationen der Welt + Russlands). Viele wichtige Treffen werden in Berlin stattfinden. Das beinhaltet sowohl die Möglichkeit der Gestaltung und Einflussnahme als auch eine zusätzliche Verantwortung. Große Erwartungen ruhen auf Deutschland.

Für Beter und geistlich Verantwortliche stellt sich die Frage: Was sind die Absichten Gottes mit unserer Stadt in dieser Zeit? Die Jahreslosung 2007 verheißt und fragt: *Siehe ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf. Erkennt ihr's denn nicht? (Jesaja 43,19)*. Es ist wichtig, zu erkennen, was Gott tun will, damit wir im Gebet seinen Absichten dienen können.

Gebet:

- **Offenbarung der Absichten Gottes für Berlin**
- **Dass die Bundesregierung gute Entscheidungen trifft, die dem Wohl der anderen Nationen dienen**

Die neue Berliner Regierung

Der Start in die neue Regierungsperiode begann mit einem Eklat. Klaus Wowereit fiel bei der Wahl zum Regierenden Bürgermeister im ersten Wahlgang durch und bekam auch im 2. Wahlgang nur eine Stimme mehr als erforderlich. Damit steht die ganze Regierungsarbeit bereits unter dem Fragezeichen: Wie lange hält die rot-rote Koalition?

Das Image des Regierenden Bürgermeisters, der seine zweite Amtszeit antritt, ist deutlich angeschlagen. Seit der Wahl im September häufen sich Vorfälle, die als Fehltritte interpretiert werden. Allerdings hat der Regierende Bürgermeister durch eine Gesetzesänderung jetzt einen deutlichen Machtzuwachs. Er hat die Richtlinienkompetenz, ernennt die Senatoren und kann somit stärker als bisher in alle Senatsressorts „hineinregieren“.

Klaus Wowereit veränderte bei den Senatsverwaltungen auch die Aufgabenbereiche. Er traf dabei zwei bedeutsame Entscheidungen: Der Posten des Kultursenators wurde abgeschafft, obwohl Berlins Potential stark im Bereich der Kultur liegt. Kultur wurde als Ressort mit einem Staatssekretär dem Regierenden Bürgermeister unterstellt. Diese Entscheidung wird allgemein kritisch betrachtet, da Klaus Wowereit nicht als sehr kompetent in diesem Bereich gilt.

Breite Zustimmung fand dagegen die Entscheidung, Wissenschaft und Bildung zusammen nur einem Senator zu unterstellen, so dass Bildung als eine Gesamtaufgabe begriffen wird, die sich von der Erziehung im Kindergarten bis zu Wissenschaft und Forschung erstreckt.

Die meisten der ernannten Senatoren/innen gehörten schon der bisherigen Regierung an, neu sind nur die Gesundheitssenatorin Katrin Lompscher (Linkspartei.PDS), die Justizsenatorin Gisela von der Aue (SPD) und der Wissenschafts- und Bildungssenator Jürgen Zöllner (SPD).

Gebet:

- **Dass alle Senator/innen und ihre Mitarbeiter zum Wohl der Stadt entscheiden und handeln können**
- **Dass die neuen Senator/innen sich schnell in ihr neues Fachgebiet einarbeiten können**

Neue Senatoren

Senatorin für Justiz wurde Gisela von der Aue, 1949 in Schleswig-Holstein geboren, ab 1968 Jurastudium in Ber-

lin. Ab 1979 arbeitete sie im öffentlichen Dienst Berlins, seit 1994 war die Sozialdemokratin im öffentlichen Dienst Brandenburgs tätig, seit 1998 als Präsidentin des Brandenburger Rechnungshofes. Sie ist mit dem Verwaltungsdirektor des Abgeordnetenhauses verheiratet und hat drei Kinder.

Die neue Justizsenatorin will sich verstärkt um die Bekämpfung der Jugendkriminalität bemühen. „Das ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, auf das alle zuständigen Stellen reagieren müssen. Es muss eine noch deutlich bessere Koordination mit den Schulen geben, mit den Jugendämtern und letztendlich auch mit der Jugendgerichtsbarkeit. Die bisherigen Ansätze gehen in die richtige Richtung, und jetzt muss mit allen Betroffenen gesprochen werden, um weitere Vereinbarungen zu treffen“, sagte von der Aue in einem Interview mit dem Tagesspiegel.

Als neuer **Senator für Bildung** konnte Jürgen Zöllner, der erfahrene und dienstälteste Wissenschaftsminister Deutschlands aus Rheinland-Pfalz, für Berlin gewonnen werden. J. Zöllner ist Katholik und hat zwei Kinder. Da er in seinem Bundesland sehr erfolgreich Neuerungen im Bildungsbereich einführte, werden mit seiner Ernennung als Senator auch für die großen Probleme im Berliner Bildungsbereich neue Lösungsansätze erwartet. Im nächsten Jahr wird er dann Präsident der Kultusministerkonferenz und kann dort unter anderem seine Reformideen für einen Finanzausgleich zwischen den Hochschulen der Bundesländer einbringen. Berlin ist nämlich noch eines der wenigen Bundesländer, in dem Studenten ohne Studiengebühren studieren können.

Gebet:

- **Unterstützung durch die Mitarbeiter bei der Einarbeitung in den ersten Monaten**
- **zügige Erfolge für G. v. d. Aue bei der Bekämpfung der Jugendkriminalität**
- **für J. Zöllner, dass er Fehlentscheidungen korrigieren kann und erkennt, wie die Bildung wirksam gefördert wird**

Gebetswoche der Evangelischen Allianz

Einer Anregung der Estnischen Evangelischen Allianz folgend, wird die Gebetswoche vom 7. bis 14. Januar in Deutschland das Motto „Jesus Christus - gestern heute und ewig“ haben. Die Allianzgebetswoche findet in mehr als 25 Ländern Europas und darüber hinaus statt. Allein in Deutschland werden sich voraussichtlich 350.000 Christen in ca. 1.105 Orten aus den unterschiedlichsten Kirchen und Gemeinden versammeln, um sich im Gebet gemeinsam neu auf Gott auszurichten.

Die Evangelische Allianz ist eine weltweite Bewegung, in der sich seit 160 Jahren Christen, unabhängig von ihrer Kirchenzugehörigkeit, zusammenfinden. Derzeit gibt es

124 Nationale Allianzen. Weltweit umfasst die Evangelische Allianz ca. 3, 8 Millionen örtliche Gemeinden und ca. 380 Millionen Christen.

Das Materialheft zur Gebetswoche (erstellt von dem Arbeitskreis Gebet unter Leitung von Axel Nehlsen) ist auch im Internet abrufbar: <http://www.ead.de>

Gebet:

- **Wachsende Gebetsfreude und Einheit unter Christen und Gemeinden**
- **Offensichtliche und ermutigende Veränderungen in unserem Land auf das Gebet hin**

Iraner in Berlin

In Berlin leben einige Tausend Menschen, die aus dem Iran zu uns gekommen sind. Aufgrund der politischen und religiösen Verhältnisse in ihrer Heimat sind unter ihnen besonders viele Schutzsuchende. Vom islamischen Fundamentalismus desillusioniert, sind viele Iraner offen für das Evangelium.

In Berlin arbeitet eine iranische Gemeinde, die von einem Pastor und einem Sozialarbeiter geleitet wird. Praktische und geistliche Hilfe gehen dabei Hand in Hand. Den Menschen wird in behördlichen und asylrechtlichen Belangen geholfen. Da diese Hilfe unabhängig von Herkunft und Religion geleistet wird, kommen auf diese Weise immer wieder Muslime in Verbindung mit der Gemeinde und öffnen sich für den christlichen Glauben.

Leider hat sich die rechtliche Situation dieser Menschen verschlechtert. Früher wurde die Mehrheit der Asylanträge anerkannt, heute ist das Gegenteil der Fall. Dabei haben sich die Menschenrechte und Verhältnisse im Iran in keiner Weise verbessert. Vor allem für Iraner, die zum Christentum konvertiert sind, bedeutet eine Rückführung in die Heimat eine akute Gefährdung für Leib und Leben. Auf einem Empfang von Gemeinsam für Berlin kam es zu einem Kontakt des iranischen Sozialarbeiters mit einem Bezirksbürgermeister. Seither führt das Bezirksamt in der iranischen Gemeinde Deutschkurse durch. Nun wären persönliche Kontakte zu Deutschen wichtig, um die erlernte Sprache zu praktizieren und besser mit unserer Gesellschaft und Kultur bekannt zu werden. Persönliche Beziehungen zwischen einheimischen und iranischen Familien und interkulturelle Freundschaften tragen zu einer gelingenden Integration bei und bereichern beide Seiten.

Gebet:

- **Weitere Hinwendungen von Iranern zu Jesus Christus**
- **Schnelle Gewährung von Aufenthaltsberechtigung und anschließende Vermittlung von Arbeitsplätzen**
- **Verhinderung der Rückführung von gefährdeten iranischen Christen**
- **Mehr Beziehungen zwischen deutschen und iranischen Christen**